



Graubünden forscht

WENN DAS ESSEN IM HALS STECKEN BLEIBT

Forschung über eosinophile Ösophagitis

Manal Bel imam forscht seit 2020 am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF im Rahmen ihrer Doktorarbeit über die eosinophile Ösophagitis (EoE). EoE ist eine chronische Entzündungskrankheit, welche die Speiseröhre betrifft. Die junge Forscherin erläutert: «Die Krankheit wird erst seit relativ kurzer Zeit wissenschaftlich untersucht, da sie vor weniger als 30 Jahren als eigenes Krankheitsbild erkannt wurde. Die Häufigkeit von EoE hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. In Nordamerika und Europa wird EoE jedes Jahr bei schätzungsweise sieben von 100000 Menschen neu diagnostiziert. Wir wissen noch nicht, was die Krankheit auslöst. Sind es ernährungsbedingte, genetische oder umweltbedingte Faktoren?»

EoE verursacht Schwierigkeiten beim Schlucken von Nahrung. Besonders problematisch kann es für Kinder sein, die unter Umständen aufhören zu essen und darum an

Unterernährung leiden. EoE gilt zwar als Lebensmittelallergie, verhält sich aber anders als andere Allergien. Wenn jemand beispielsweise auf Erdnüsse allergisch ist, reagiert er oder sie sofort. Bei EoE tritt die Reaktion nicht sofort auf, sondern sie entwickelt sich langsam. Wenn die Krankheit nicht erkannt wird, verengt sich die Speiseröhre. Sie ist unregelmässig und entzündet. Bel imam erforscht mit Unterstützung ihres Forschungsgruppenleiters Willem van de Ven die Mechanismen, die EoE zugrunde liegen, und die Rolle, die bestimmte Zellen spielen. Einer der Hauptakteure bei Lebensmittelallergien ist ein spezifischer Antikörper, IgE. Doch EoE verhält sich nicht wie andere Lebensmittelallergien, und IgE hat sich nicht als entscheidender Faktor bei dieser Krankheit erwiesen. Deshalb untersuchte Bel imam andere Antikörper im Blut von EoE-Patientinnen und -Patienten, um festzustellen, ob ihre Konzentration bei der

EoE kann für Kinder besonders problematisch sein, da sie möglicherweise aufhören zu essen.

Bild: Adobe Stock / Joerg Rofeld Picture-Factory

Aufnahme bestimmter Lebensmittel im Vergleich zu gesunden Personen erhöht oder niedriger ist. Überraschend war, dass alle Antikörperspiegel gegen Nahrungsmittelallergene erhöht waren. Bel imam möchte herausfinden, ob einer dieser Antikörper einen entscheidenden Einfluss auf die Krankheit hat. Bislang wurde nur eine Art von Antikörpern bei EoE-Patienten als erhöht angesehen.

Ausserdem ist die Forscherin auf der Suche nach Biomarkern im Blut von Betroffenen. Sie erklärt, warum: «Wenn wir die Krankheitsstadien anhand von Biomarkern unterscheiden könnten, müssten sich EoE-Betroffene nicht häufigen Endoskopien unterziehen, um das Fortschreiten der Krankheit zu überwachen. Wir haben bereits etwa 140 Blutproben von EoE-Patientinnen und -Patienten und einer Kontrollgruppe, und wir werden uns die Biomarker genauer ansehen. Bislang beginnt die Behandlung von EoE mit Medikamenten. Wenn die Medikamente nicht anschlagen, müssen die Betroffenen eine Diät einhalten, bei der zum Beispiel Milch und andere häufige Allergene ausgeschlossen werden. Wenn auch das nicht hilft, müssen sich die Patientinnen und Patienten einer physischen Erweiterung der Speiseröhre unterziehen. Es gibt noch keine spezifische Heilung für EoE. Wenn wir herausfinden würden, dass eine bestimmte Diät besser wirkt oder dass ein bestimmter Antikörper gezielt eingesetzt werden kann, könnten wir dies zur Verbesserung der Therapie nutzen.»

MANAL BEL IMAM UND DANIELA HEINEN



MANAL BEL IMAM
BILD: ZVG

WEITERE INFORMATIONEN

Die Forschung am SIAF (www.siaf.uzh.ch) konzentriert sich auf die immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen. Das SIAF ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School.

Sponsored Content: Der Inhalt dieses Beitrags wurde von der Academia Raetica zur Verfügung gestellt: www.academiaRaetica.ch